

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Beilage
oder deren Raum 16 Pfg.
Neilsameile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Ems, Albrechtstr. 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 136

Bad Ems, Dienstag den 13. Juni 1916

68. Jahrgang

Das Ministerium Salandra gestürzt.

Die italienische Regierungskrise. Demission des Kabinetts.

Rom, 10. Juni. Meldung der Agenzia Stefani. Während der Diskussion in der Kammer über die provisorische Budgetwüste hielt Ministerpräsident Salandra eine Rede, in der er die internationale und die politische Lage auseinandersetzte und über die Politik der Regierung abgab. Nach seiner Rede erklärte Salandra mit der Tagesordnung Luciani einverstanden. Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung und bewilligt die provisorische Budgetwüste. Salandra hat, hierüber namentlich abzustimmen. Mehrere Erklärungen über die Abstimmung lehnte die Kammer in namentlicher Abstimmung ab. 197 gegen 158 Stimmen den ersten Teil der Tagesordnung „Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung“ ab. Rom, 11. Juni. Kammer. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach der Sozialist Graziani das Ministerium an und sprach die Überzeugung aus, daß das Land gegenwärtige Krise, so ernst dieselbe sei, überstehe. Auch der Republikaner Pirolini bekämpfte das Kabinett und erklärte, daß das italienische Volk nicht besiegt werden könne, und forderte die Sozialisten auf, ihre Opposition gegen den Krieg aufzugeben. Turati erklärte, daß seine Freunde gegen die Regierung kommen werden und ihren Glauben an die Kraft des Sozialismus unterwerfen. Der radikale Alessio führte an, er sei der Regierung stets freundlich gesinnt gewesen, aber heute sei die Lage eine andere. Die Regierung müsse der Politik vor dem Parlament verantworten. „In diesem Augenblick, schloß der Redner, brauchen wir eine Regierung, welche die gesamten Kräfte der Nation in sich faßt.“ Hierauf sprachen verschiedene Deputierte im Namen ihrer Parteien über die Abstimmung, darunter erklärten Giardini für die Sozialisten, Leonardo Bianchi für die konstitutionellen Demokraten, Medici für die Nationalisten gegen die Regierung stimmen zu wollen. Schließlich wurde dem Antrag Rubini das provisorische Budget für den Monat Juli bewilligt und die Sitzung geschlossen.

Bern, 11. Juni. Meldung der Agenzia Stefani. Messager berichtet. Unmittelbar nach der gestrigen Kammerberufung berief Salandra die Minister zusammen. Nach dem Meinungsaustausch wurde man sich über die Demission des Kabinetts schloß. Salandra wird die Demission am Montag der Kammer und am Dienstag dem Senat bekannt geben. Nach dem Ministerrat verfaßte Salandra eine lange Depesche an den König, der heute abend oder morgen früh in Rom eintreffen wird, um die üblichen Verhandlungen zu beginnen.

Bern, 12. Juni. Die gestrigen Abendblätter beschäftigten sich mit der italienischen Ministerkrise und sprechen die Überzeugung aus, daß jedes neue Ministerium, welches aus den neuen Männer sein sollten, auf den Wahn des bisherigen Kabinetts wandeln und den Krieg zum siegreichen Ende durchzuführen müssen.

Rom, 12. Juni. Dem Secolo zufolge enthält die heutige Tagesordnung der italienischen Kammer nur einen Punkt, nämlich Mitteilungen der Regierung. Die Sitzung wurde keine fünf Minuten dauern, da nur dem König die bereits eingereichte Entlassung mitgeteilt wird. Auch der Senat, der erst morgen zusammenkommt, werde bereits heute eine Sitzung abhalten, um die Mitteilungen der Regierung zu hören.

Der tiefere Grund, der Salandra stürzte, nach dem er monatelang aller Opposition standgehalten hatte, war der Erfolg der österreichischen Offensive und seine unbefriedigenden Erklärungen vor der Kammer.

Ein italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

WZ. Rom, 10. Juni. Meldung der Agenzia Stefani. Zwei feindliche Unterseeboote griffen am Donnerstag gegen Abend in der untern Adria einen italienischen Truppentransport an. Die Unterseeboote wurden unterzögig angegriffen. Es gelang ihnen jedoch Torpedos abzufeuern, von denen einer den Dampfer Principe Umberto traf. Der Dampfer ging in wenigen Minuten unter. Dem Vernehmen nach befand ungefähr die Hälfte der mit dem Dampfer Untergegangenen aus Militärpersonen.

Russische Truppen auf rumänischem Gebiet.

WZ. Bukarest, 12. Juni. Bituornal meldet in einer Sonderausgabe: Nach Blättermeldungen ist eine russische Truppenabteilung bei Ramorniko auf rumänisches Gebiet vorgerückt. Gewiß kann eine solche Tatsache nur einem Irrtum des Befehlshabers der russischen Truppenabteilung zugeschrieben werden; denn angesichts der Beziehungen Rumäniens zu Rußland könnte niemand eine aus anderen Ursachen hervorgehende Gebietsverletzung verstehen, die zweifellos bald gutgemacht werden wird.

Die rumänische Regierung erhob Einspruch beim hiesigen russischen Gesandten und beauftragte den rumänischen Gesandten in Petersburg, bei der russischen Regierung gegen die Gebietsverletzung Verwahrung einzulegen.

Meuterei serbischer Regimenter.

Budapest, 10. Juni. Die Kambana in Athen meldet: Zwei reorganisierte serbische Regimenter meuterten auf dem Wege von Saloniki nach Lautaza, weil sie erfuhren, daß man sie zur Front bringen will.

Beschlagnahme der griechischen Schiffe in Frankreich.

WZ. Bern, 10. Juni. Laut Meldung des Nouvelliste aus Lyon ist der griechische Hafenkommandant von Saloniki durch einen französischen Marineoffizier ersetzt worden. Gleichzeitig wurde die Beschlagnahme aller griechischen Schiffe in französischen Häfen verfügt.

Amerika.

Hughes Präsidentschaftskandidat der Republikaner.

Amsterdam, 10. Juni. Nach einer Neutermeldung aus Chicago hat der republikanische Kandidat Hughes beinahe einstimmig nominiert. Die Progressisten nominierten Roosevelt durch Zufall. — Eine weitere Neutermeldung besagt: Die Republikaner haben Fairbanks für die Vizepräsidentschaft nominiert. Hughes erhielt 919 Stimmen, worauf die Nomination einstimmig erfolgte. Hughes hat die Nomination angenommen.

Washington, 10. Juni. Hughes sagt in einer Depesche, in der er seine Nominierung als Präsidentschaftskandidat der Republikaner annimmt, er hätte es vorgezogen, Nichter zu bleiben; aber es sei seine Pflicht, der Aufforderung in dem kritischen Zeitpunkt der nationalen Geschichte zu entsprechen. Er trete für die entschlossene Aufrechterhaltung der Rechte der amerikanischen Bürger zu Land und zur See ein. Die auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten litten unberechenbar infolge der Schwäche und des Schwandens der Politik Mexiko gegenüber. Er billige durchaus ein Programm der Vereinfachung, auch der industriellen Vereinfachung für die Zustände nach dem Kriege. Er sei auch für Einschränkung der Einfuhrschutzzölle und für Maßnahmen zur Ausdehnung des amerikanischen Außenhandels.

Washington, 12. Juni. Reuter. Hughes erklärte in einem Telegramm, in dem er die Kandidatur für die Präsidentschaft annimmt, über Wilsons Politik, die verantwortungsvolle Leitung des diplomatischen Verkehrs mit dem Auslande war von Anfang an von Parteierwägungen abhängig, und wir boten der Welt das erniedrigende Schauspiel von Ungeheuerlichkeit und zu spät getroffenen Maßnahmen, die nicht genügten, um den auf so unglückliche Weise verlorenen Einfluß und unser Prestige wiederzugewinnen. Auge Reden wurden durch Unentschlossenheit ihrer Kraft beraubt. Ich wünsche, daß unsere Diplomatie wieder verbessert und auf eine hohe Stufe gebracht werde. Ob Amerikaner hier geboren oder naturalisiert sind, und welcher Rasse oder welchem Glauben sie angehören mögen, wir haben nur ein Vaterland und können keinen Augenblick Schwankungen in unserer Loyalität dulden.

Die Stimmung im russischen Meer.

Czernowiz, 10. Juni. Russische Gefangene und Verwundete klagen fluchend und weinend ihre Offiziere an, daß sie die Mannschaften in den sicheren Tod treiben. Beim Vormarsch, so sagt ein russischer Gefangener aus, schließen wir die Augen, um uns den grauenhaften Anblick zu ersparen und uns dem Schicksal zu überlassen. Unter den Gefangenen und verwundeten Russen befinden sich deutsche Kolonisten und

Rumänen aus Bessarabien. Nordöstlich von Czernowiz kamen in den letzten Tagen der Artilleriekämpfe immer neue Truppenmassen russischen Nachschubes heran. Immerhin ist, nach den Aussagen der Gefangenen anzunehmen, daß der Feind sämtliche ihm verfügbaren Reserven heranzog, so daß eine Erschöpfung seines ganzen Materials mit Rücksicht auf die Länge der Front in Bälde zu erwarten ist.

Ungeheure russische Verluste.

R. u. L. Kriegspressequartier, 10. Juni. Die örtlichen Erfolge des neuen russischen Angriffs haben die ja immer gern ins maßlose schweifende Phantasie der russischen Heeresleitung angefeuert, von den ungeheuren Verlusten zu berichten, die die R. u. L. Truppen erlitten haben sollen. Es ist selbstverständlich, daß die erbitterten Kämpfe um die so lange behaupteten Stellungen nicht ohne eine größere Einbuße an Menschenleben vor sich gehen können. Aber die von den Russen vorgebrachte Zahl von 100 000 Mann an blutigen Verlusten und Gefangenen gehört ins Fabelland. Hingegen dürften die Verluste der Russen schon ziemlich hoch eingeschätzt werden. Die tapfere Verteidigung hat das Vorfeld der Stellungen mit Leichen der Stürmer besät, und wenn die Russen trotzdem noch imstande sind, ihre Angriffe mit unverminderter Kraft fortzusetzen, so ist ihnen das nur durch die ungeheuren Reserven möglich, und die sie nun schonungslos ins Feuer führen.

Budapest, 10. Juni. Die Russen wollen die galizische Offensive auch auf die Bukowinaer Front ausdehnen u. Czernowiz nehmen.

Der türkische Bericht.

Feindliche Kavallerie in Stärke von 1000 Mann vollständig vernichtet.

Konstantinopel, 12. Juni. Amtlicher Bericht vom 29. Mai türkischer Zeitrechnung: Frontfront: Im Abschnitt von Jellahie bombardierte unsere Artillerie gestern verschiedene Punkte der feindlichen Stellung. 12 feindliche Kanonenboote, die nicht entfliehen konnten, wurden durch Explosion von Artilleriemunition, die sie an Bord hatten, in die Luft gesprengt. 3 große, von Kanonenbooten gezogene Schlepppläne, die ebenfalls mit Artilleriemunition beladen waren, wurden versenkt, außerdem durch unsere Artillerie an Bord von 4 mit Explosivstoffen beladenen Schleppplänen ein Brand hervorgerufen. Die Kähne konnten sich nur dank der Strömung retten. 4 große Munitionsdepots, die sich am Ufer des Flusses befanden, wurden vollständig in die Luft gesprengt. Durch Explosion der Geschosse, die sich dort befanden, entstand ein Brand in dem Lager eines feindlichen Bataillons, das vollkommen zerstört wurde. Bei einem Zusammenstoß mit dem Feinde in der Gegend Schendinan (?) wurde feindliche Kavallerie in Stärke von mehr als 1000 Mann vollständig vernichtet. Nur ein ganz geringer Anzahl von Feinden gelang es, sich zu retten. Viel Blech, Telefonapparate, Pontonmaterial sowie eine große Menge von Gewehren und Munition wurden erbeutet.

An der kaukasischen Front keine Veränderung. Ein feindlicher Flieger, der Joticha im Abschnitt von Smyra überflog, wurde durch unser Artilleriefeuer in die Flucht gejagt. Ein feindlicher Monitor schleppte auf der Höhe von Joticha gegen die Gewässer der Bai von Hadjilaz (?) 20 Geschosse, ohne eine Wirkung zu erzielen. Andere feindliche Kriegsschiffe eröfneten wirkungsloses Feuer gegen die Höhen südlich der Insel Keusen. Am nachmittag des 29. Mai (türkischer Zeitrechnung) bombardierte ein feindliches Kriegsschiff den Hafen Kalamak. Im Distrikt Nafiz wurde eine Christin getötet. Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Die Hampshire durch eine Mine untergegangen.

London, 10. Juni. Meldung des Reuterschen Büros. Die Admiralität erklärt, es steht fest, daß die Hampshire am 5. Juni um 8 Uhr abends auf eine Mine gestoßen und binnen 10 Minuten gesunken ist. Sie war von zwei Zerstörern begleitet, die infolge des schweren Seeganges im Laufe der Fahrt den Kreuzer verloren. Eine eingehende Nachforschung nach den vier Booten, die, wie man sagt, die Hampshire verließen, ergab kein Resultat. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, daß außer den 12 Personen, die sich auf dem Floße in Sicherheit brachten, noch jemand gerettet wurde.

Die Mitteilungen der Obersten Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne nördlich von Verthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kampfe 3 Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 4 Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Beiderseits der Maas unverändert lebhaftes Artilleriekampfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Groten von Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacz (an der Strypa) im Vorgehen waren, wieder zurück; über 1300 Russen blieben gefangen in unserer Hand.

Im übrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert.

Balkankriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 11. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe.

Die gestern gemeldete Bente aus den Angriffen westlich des Flusses hat sich noch um 3 Geschütze und 7 Maschinengewehre erhöht.

Westlich von Martincourt machte eine deutsche Patrouille, die in die feindlichen Gräben eindrang, einen Offizier und 17 Mann zu Gefangenen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Krowo stießen deutsche Erkundungsabteilungen in die russische Stellung vor. Sie zerstörten die feindlichen Anlagen und brachten über hundert Gefangene, sowie ein Maschinengewehr zurück.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Ostlich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamm südwestlich des Forts Douaumont, im Chapitre-Walde und auf dem Fumin-Rücken aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Baug stürmten bayerische Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, das mit einer Besatzung von noch über 500 Mann und 22 Maschinengewehren in unsere Hände fiel.

Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt 28 Offiziere und mehr als 1300 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopfe holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Wien, 10. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Im Gegensatz zum vorgestrigen Tage sind gestern wieder an der ganzen Nordfront äußerst erbitterte Kämpfe entbrannt.

Zwischen Duna und Dobronouh wurden an einer Stelle acht, an einer anderen fünf schwere Angriffe abgewiesen, wobei sich unser schlesisches Jägerbataillon Nr. 16 besonders hervortat.

An der unteren Strypa haben starke russische Kräfte nach erbittertem Ringen unsere Truppen vom Ostuf der Westufer zurückgedrängt.

Nordwestlich von Tarnopol schlugen wir zahlreiche russische Vorstöße ab.

Im Raume von Lutz wird westlich des Styr gekämpft.

Bei Kolki und nordwestlich von Czortkowsk wurden russische Uebergangsversuche vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Vorstöße der Italiener gegen mehrere Stellen unserer Front zwischen Elsch und Brenta wurden abgewiesen.

In den bisher gezählten Gefangenen im Angriffsraum sind über 1600, darunter 25 Offiziere, dazugekommen.

Vor dem Tolmeiner Brückenkopf zerstörten unsere Truppen nach kräftiger Artilleriewirkung die Hindernisse und Befestigungen eines Teiles der feindlichen Front und kehrten mit 80 Gefangenen, darunter 5 Offizieren, ferner mit einem Maschinengewehr und sonstiger Kriegsbeute von dieser Unternehmung zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa wurden italienische Patrouillen durch Feuer gesprengt.

W.T.B. Wien, 11. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Ostlich von Kolki hat der Feind vorgestern Abend mit drei Regimentern das linke Strypa gewonnen. Er wurde gestern durch den umfassenden Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen wieder über den Fluß geworfen, wobei 8 russische Offiziere, 1500 Mann und 13 Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Nordwestlich von Tarnopol eroberten wir durch Gegenstoß eine vom Feind unter großen Verlusten erkämpfte Höhe zurück.

In Nordostteilen der Bukowina wurde wieder überaus erbittert gekämpft. Der Druck überlegener gegnerischer Kräfte, die mit einem auch bei diesem Feind einzig dastehenden rücksichtslosen Verbrauch des Menschenmaterials angelegt wurde, machte es notwendig, unsere Truppen dort vom Gegner loszulösen und zurückzunehmen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener erneuerten ihre Vorstöße gegen einzelne Frontstellen und wurden wieder überall rasch und blutig abgewiesen.

Auf dem Monte Remerlo griffen unsere Truppen die feindlichen Abteilungen, die sich nahe dem Gipfel noch gehalten hatten, überraschend an, setzten sich in den vollen Besitz des Berges und machten über 500 Gefangene.

Unsere Flieger belegten den Bahnhof Cividale mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Ereignisse zur See:

Eines unserer Unterseeboote hat am 8. laufenden Monats den von mehreren Zerstörern begleiteten italienischen Hilfskreuzer Principe Umberto mit Truppen an Bord torpediert. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.

Flottenkommando.

Wien, 12. Juni. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Im Nordosten der Bukowina vollzog sich die Lösung vom Gegner unter harten Nachhütungskämpfen.

Eine aus Buczacz gegen Nordwest vorgeschobene starke Gruppe wurde durch einen Gegenangriff und österreichisch-ungarischer Regimenter geworfen, wobei in unserer Hand blieben. Auf der Höhe bei Wisniowczyk brach heute früh ein starker russischer Angriff unter unserer Geschützfeuer zusammen.

Ostlich von Kozlow hoben unsere Streifen einen vorgeschobenen Posten der Russen auf.

Nordwestlich von Kolki schlugen unsere Truppen russischen Uebergangsversuche ab. Hier wie überall dem rücksichtslosen Massenaufgebot des Feindes Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz verändert. In den Dolomiten und an unserer Front Brenta und Elsch wurden die Italiener, wo sie abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See:

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni die Bahnstrecke San Donato und die Bahnanlagen in Mestre ausgiebig und erfolgreich bombardiert, mehrere Balltreffer in der Motorenanlage erzielt und auch das Arsenal in Venedig einigen Bomben belegt. Trotz heftigen Abwehrens alle Flugzeuge eingerückt.

Flottenkommando.

Der russische Bericht:

Petersburg, 10. Juni:

Westfront. Die Truppen des Generals Brussilow ihre Offensive und die Verfolgung des Feindes weiter. Im Kampfe mit feindlichen Nachhut haben unsere Truppen nördlich und südlich von Lutz den Styr überschritten. Übergegangene Abteilungen verfolgen den Feind, der weiter rückwärts gelegenen Stellungen zu halten.

Galizien. Im Raume Hladki-Gebirge, nordwestlich von Tarnopol, wird weiter um einige Höhen heftig gekämpft. Wiederholt den Besitz wechseln. Die belgischen Soldaten unserer Truppen hervorragende Dienste. Das Stoßen der feindlichen Strypafront hat für uns die Annahme des ganzen besetzten Ostufers der Strypa gemacht. Am 10. Juni bei Tagesanbruch drangen unsere Truppen in Buczacz ein, und bei dem Angriff längs des Ostufers lie das Dorf Scianka (16 km. südwestlich von Tarnopol) Botok-Fluß 10 km. südwestlich Jaglowitz) setzten wir einen großen Artillerie-Munitionspark mit Artillerie- und Infanteriemunition. Der Angriff schloß sich. Im Laufe der gestrigen Kämpfe machten wir wiederum Offiziere und 5500 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 11 Geschütze. Die Gesamtsumme der im Laufe der Operation gemachten Gefangenen beträgt bis jetzt 1240 Offiziere und ungefähr 71000 Soldaten. Außerdem erbeuteten wir in den 94 Geschütze, 43 Bombenwerfer und viel anderes Material.

Die englischen Verluste:

London, 10. Juni. Die englischen Verlustlisten vom 8. und 9. Juni enthalten die Namen von 10 Offizieren und 1624 Mann; ferner die Namen von 12 Mann von der Flotte. Die Verlustlisten vom 10. und 11. enthalten die Namen von 76 Offizieren und 1000 Mann.

Unter den Geretteten vom Kreuzer Hampshire befinden sich keine Offiziere. Unter den angespülten Schiffen fand man die von Althensers Sekretär Oberleutnant Gerald.

In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert.

44

„Ich wußte, daß schwere, harte Kämpfe sich unserer Liebe entgegenstellen würden, aber ich fühlte mich mutig, durch Philis Liebe gestärkt, die Kämpfe alle — trotz ihrer Schwere — durchzustehen. Ich werde nie mein einmal gegebenes Wort brechen. Ich werde nicht zurücktreten, Graf Gordis, denn dann würde ich den, den ich mit aller Kraft meiner Seele liebe — unglücklich, elend machen, ich selbst wäre dann das unglücklichste Geschöpf; denn meine Liebe ist nicht von der Art, daß ich, wie Sie eben sagten, nach meiner Trennung mit Philis, auch andere gute Heiraten machen könnte. Nein, Graf Gordis, wenn ich eine Liebe, wie die meine, einmal aus meinem Herzen gerissen hätte, würde nie, niemals eine andere darin aufkommen. Aber ich hatte aus an der Seite meines Geliebten, ich habe sein Herz und er das meine. Wir trachten nach Höherem, Schönerem — als Geld — Reichtum — Adel. Das sind irdische, vergängliche Dinge, sie verblasen und vergehen; ein treues, starkes Herz ist mehr wert, seine Liebe folgt uns über das Grab hinaus. Verzeihen Sie meine Worte, Graf Gordis, aber die Liebe zu Ihrem Sohne gab mir das Recht, so zu Ihnen zu sprechen.“

Fest und mutig, die klaren, leuchtenden Augen in des alten Grafen Gesicht gerichtet, hatte Philis gesprochen, ihr schönes Antlitz glühte vor Erregung. Sie trat zu Philis Lager, legte zärtlich ihre weiße Hand auf seine Stirn, beugte sich zu ihm nieder und küßte ihn auf die Stirn.

In des jungen Offiziers Brust jubelte es, als er die Standshaftigkeit, den Mut seines geliebten Mädchens sah. Er faßte ihre Hände, dankbar, glücklich lächelnd zu ihr aufsehend.

Graf Edmund v. Gordis stand stumm und flüster und sah mit zusammengezogenen Brauen zu den Beiden hin. Die kurze, deutliche Antwort aus dem Munde der jungen Pflegerin hatte ihn doch betroffen. Er wollte ihr eine heftige Erwiderung geben, aber — wie zusammengeschnürt war seine Kehle, kein Wort brachte er hervor. Ganz bei sich selber aber dachte er: „Donnerwetter ist das ein Mädel, die hat

Courage, und Recht hat sie auch. Allewetter, Respekt davor! Aber seine trostige, eigenstümliche Natur gewann die Oberhand, er reichte sich zu seiner ganzen Höhe auf und sah drohend auf die Beiden nieder.

Nun brach Philis das peinliche Schweigen. „Du siehst, Vater, daß wir beide in unwandelbarer Treue zusammenhalten, daß nichts in der Welt unsere Liebe wankend macht, vor allen Dingen Geld, Reichtum und Titel nicht.“

„Ja, ich sehe schon,“ schnaubte jetzt der Alte, „Ihr habt Euch trefflich vorbereitet, mich zu überrennen. Aber Schwerstodelement, ehe ich nicht meine Einwilligung gebe, kommt keine Heirat zu stande, ich will doch sehen, ob ich denn hier nichts mit zupacken habe.“

Er unterdrückte noch einen kräftigen Fluch und wollte sich rasch, jorrig zur Tür wenden, als Philis auf ihn trat, und seine Hand auf seinen Arm legte: „Ja, Graf Gordis, das wollen wir gerne, auf Ihren väterlichen Segen warten, doch geben Sie ihn uns bald, denn ehe Philis wieder fort ins Feld, in den grausamen Kampf muß, wollen wir uns trauen lassen, um uns für immer anzugehören. Bitte!“

Weich, bittend hatte ihre Stimme geklungen, die staubblauen Augen bligten sie an.

Er wollte etwas Verächtliches, Vernichtendes in seinen Blick legen, aber — zum Glück — er fühlte, wie der starke Eispanzer seines Herzens schmolz, wie sein Blick mit ehrlicher Bewunderung auf dem tapferen Mädchen, das da um sein Glück kämpfte, ruhte, und er ärgerte sich, daß es tatsächlich möglich war, daß ein junges, frohes Mädel ihn zum „Weichherzigen“ machen sollte. „Ah! Hu! Die Freude, mich besiegt zu sehen, soll sie doch nicht haben, die kleine Satanella,“ brummte er, und laut schnauzte er in donnernder Stimme: „Teufel! Philis, ein couragiertes Mädel ist es. Aber auf den Segen von mir könnt Ihr warten. Ihr sollt den „Alten“ schon noch kennen lernen. Oder meint Ihr vielleicht, ich würde so leicht kapitulieren? Haha! Ihr sollt noch Augen machen! Nottrauerung? Denkt mal hin! So schnell wollt Ihr dem Alten ins Handwerk pfeifen? Haha! Schwefelbände! Ihr!“ — Bums — Krach — war die Tür ins Schloß gesunken und dröhnende, mächtige Schritte verhallten im Korridor.

Die Beiden waren allein, die jungen Menschenkinder, in da eben den ersten Kampf um ihr Lebensglück gefochten hatten.

Es war ein lachender, schöner Septembertag voll lebendiger Wärme und Pracht. Am weitgeöffneten Fenster, sorglich in einen Korbfessel gebettet, sah Philipp v. Gordis mit vollen, tiefen Jügen sog er die laue, duftende Sommerluft in sich ein.

Ihm zu Füßen auf einem niederen Schemel sah Schwester Billi. Der Strickstrumpf war ihren Händen entglitten, sie lag lächelnd schaute sie zu Philis auf. In ihren blauen Augen lag Freude und auch Wehmut.

Des jungen Kriegers Blick streifte sinnend über die goldenen Bäume, über die saftigen Wiesen bis zum tiefblauen Horizont hin. Seine Gesehung war ständig im Fortschreiten begriffen, heute nun war es das erste Mal, daß er aufsteigen durfte. Bald, bald würde er nun wieder hinausziehen unter Deutschlands Banner gegen den Feind, inmitten seiner tapferen, lieben Kameraden, wo er mit blühenden Augen losziehen konnte.

Und wieder dachte er an das schöne Mädchen zu seinen Füßen, an deren Hand ein Ring — sein Ring — bligte. Seine Braut, sein Glück! O, wie würde sie trauern, wenn er hinausginge in den Kampf, wo der Tod ihn unanrührte. Leise streichelte er über das wellige Goldhaar Billis.

Sie haschte rasch seine Hand, leise fragend: „Sag, Philis, woran dachtest Du jetzt?“

Ernst sah er ihr in die Augen. „An ein tapferes, stolzes Weib, wenn ich bald wieder hinausziehe in den Kampf — das Vaterland!“

Da beugte sie rasch den Kopf, um die heißen Tränen, die in ihren Augen glänzten, zu verbergen.

Leise klopfte es an die Tür, und befehle eilte Billi, um zu öffnen, ein Wärter reichte ihr einen Silbrier aus Dresden. Ein Leuchten ging über ihre Jügel, als sie den Brief Philis reichte. „Von Deinen Eltern, Philis; ob es Gutes ist?“

Gespannt sah sie in Philis Gesicht, als er rasch die von des Vaters Hand geschriebenen Zeilen überflog. Als er geendet, reichte er ihr wortlos den Brief.

(Fortsetzung folgt.)

orgebren
 angriff
 sen, was
 hohe
 t ruffe
 streiffen
 Trauer
 soll em
 des an

lap.
airplay
From
He
lap.
neral
nant

at in der
Dore
d. h. d.
in der
Pent
christen
ummande

2, der
 ten
 weßte
 gefam
 Bap
 Des
 die
 wa
 anje

Ich habe
 die
 10. d. M.
 1960
 in
 den
 10. d. M.
 1960

ander, in
chten ho
oll leben
a Fenne
Wohl
e Son
B. Sch
utglime
ausen Ma

die ge-
eblau-
f. brei-
müßte
er unter
er tadel-
los sein

3. Phil.
stolze
ampf in
ein, die
li, um
Heil-
Brief
Gutes
die von
geen
235, 20

Frucht, 12. Juni. Ein Wachtmann der hiesigen kaiserlichen Gefangenenabtheilung bemerkte bei einem Rundgange durchs Feld bei Beaufsichtigung der Arbeiter, einen beweglichen schwarzen Punkt in einer Wiese. Er schöpfte Verdacht und ging von einer anderen Seite langsam darauf los. Er sah, daß es zwei russische Gefangene waren, die durchbrennen wollten. Sie lagen auf dem Bauche und oßen Säuerampfer. Als er sie anrief — er hatte bereits das Seitengewehr aufgeschlankt und war schußfertig — da sprangen sie auf und wollten durchgehen. Er legte das Gewehr an und rief ihnen zu. Da blieben sie stehen. Er ließ sie vor sich hergehen bis nach Frucht, wo sie andern Tages abgeholt wurden. Die beiden

Russen waren von der Oberlahnsteiner Abteilung durchgebrannt, und hatten sich etwa 14 Tage lang hier am Waldestrand aufgehalten.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 13. Juni 1916.

Auszeichnung. Dem Landsturmann Heinrich Rofe von hier, wurde die heilige Tapferkeitsmedaille verliehen wegen mutigen Verhaltens bei einem Nachgefecht.

Literarisches.

Ein Monat Sommerzeit ist nun verfloßen, und man kann sagen, sie hat sich gut bewährt. Namentlich alle jene, die durch Geschäft oder Beruf bis über die sinkende Sonne hinaus an dumpfe Räume gefesselt waren, empfinden die so gewonnene Stunde als wahre Daseinsbereicherung. An viele tritt da freilich die Frage heran: was soll ich nun lesen? denn sie sind völlig außer Verbindung mit ihrer geistigen Umwelt geraten, und die Wahl wird ihnen zur Qual. Allen diesen nun möchten wir den guten Rat geben sich einmal einen Probeband der Reggen dorfer Blätter kommen zu lassen. Man erhält ihn durch jede Buchhandlung für 50 Pfg. oder für 70 Pfg. postfrei direkt vom Verlag München Perusastraße 5. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich Mk. 3.— ohne Porto; jedes Heft und jede Buchhandlung nehmen Bestellungen, auch für Monate, an.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 14. Juni 1916, nachm. 4 Uhr.

1. Bauische Veränderungen an dem Mühlgraben des B. Schumacher,
2. Abschluß eines Vertrages über Unterhaltung der Kriegergräber,
3. Verpachtung von Weizengrundstücken,
4. Verpachtung eines Blumenstandes,
5. Vorschläge für die Ernennung eines Ortschäfers,
6. Anstellung von Hilfsfeldhütern,
7. Genehmigung des Vertrages mit der Kurkommission betreffend Uferschärfung der Lahn,
8. Grundstücksumtausch mit Landwirt Ph. J. Schupp,
9. Ernennung von Ehrenfeldhütern,
10. Bestellung einer Grunddienstbarkeit.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 9. Juni 1916.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Franz Grunisch.

Obstverkauf.

Der diesjährige Ertrag der Kirchbäume in der Lahnstraße soll verkauft werden.

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Rathaus einzureichen.

Bad Ems, den 9. Juni 1916.

Der Magistrat.

Offenlage der Gemeindesteuerliste für 1916.

Gemäß § 80 des Einkommen-Steuer-Gesetzes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen von 360 bis 900 Mark veranlagt sind, in der Zeit vom 13. bis 27. Juni d. Js. während 14 Tagen zur Einsicht offen liegt.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist der Einspruch zu, der bei dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission zu Diez anzubringen ist.

Bad Ems, den 9. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Auslosung der nach dem Tilgungsplan auf den 31. Dezember 1916 zur Rückzahlung bestimmten Anleihecheine des Anlehens der Stadtgemeinde Ems über 440.000 M. vom 1. Oktober 1892 sind folgende Nummern gezogen worden.

Lit. A. Nr. 33 114 123 = 3000 M.
„ B. Nr. 16 69 75 96 141 142 145 169 186 190 199 205 243 247 273 281 289 323 358 391 = 10000 M.

„ C. Nr. 253 125 = 400 M.

Die Inhaber dieser Anleihecheine werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß deren Verzinsung nur bis zum Einlösungstermin, 31. Dezember 1916, stattfindet und daß diese Kapitalbeträge im Verfalltermin bei der Stadtkasse Bad Ems oder bei der Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleihecheine und der dazu gehörigen Zinscheine erhoben werden können.

Bad Ems, den 8. Juni 1916.

Der Magistrat.

Verkauf von Leberwurst in Dosen.

Im städtischen Schlachthof sind noch einige Dosen Leberwurst zu haben. Die Abgabe findet morgen Mittwoch vormittag von 8 bis 10 Uhr statt.

Bad Ems, den 13. Juni 1916

Der Magistrat.

Verzinkte u. emaillierte Kessel

zu mäßigen Preisen mit kurzer Lieferzeit offeriert

Jacob Landau, Nassau.

NB. Bei Bestellungen ist die richtige Weite anzugeben.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 15. Juni 1916, vorm 8 Uhr soll am Auszug von Fackbach anfangend der Abgang der Kirchbäume auf der Beitzstraße zwischen Fackbach und Niederlahnstein öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Oberlahnstein, den 10. Juni 1916.

[9582

Der Vorstand des Landesbanamts.

L.-D. Pr. I. 10. D. 813.

Biesbaden, den 23. Mai 1916.

Bekanntmachung

Im Anschluß an meine Rundverfügung vom 4. d. Mts. — Pr. I. 10. D. 757 — bestimme ich gemäß § 1 Abs. 2 der Bundesratsverordnung vom 13. v. Mts. (R.-G.-Bl. S. 275) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 25. v. Mts. (Reg.-Amtsbl. vom 6. d. Mts., Nr. 19 S. 124), daß die Besitzer von Forsten (Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und Privatforsten) bis auf weiteres auf Wegen, Schneisen, in Stangenwäldern und in solchen Altbeständen, welche nicht in der Verjüngung stehen, und auf Blößen:

1. die Verbrennung von Streumaterial jeder Art, von Heideaufwuchs zu Futterzwecken, von Gras und sonstigen Futterkräutern,
2. die Weide von Schweinen und Rindvieh, an geeigneten Orten die Anlage von Hürden und Unterfunstständen für das Vieh unter der Bedingung, daß der hierbei angerichtete Schaden voll ersetzt wird, und in Eichenloshschlägen dieses Sommers die Verbrennung von Futterreisig zu gestatten haben.

Die Entschädigung für diese Nutzungen ist für Gemeinde-, Stiftungs- und Privatwälder durch die Herren Landräte in den beiden Stadtkreisen durch die Magistrate nach Anhörung der königlichen Oberförster, in den Staatswäldern durch die königlichen Oberförster nach den hierfür bereits ergangenen oder noch ergehenden Verfügungen der königlichen Forstverwaltung festzusetzen.

Anträge für Bewilligung dieser Nutzungen sind, soweit Gemeinde-, Stiftungs- und Privatwälder in Betracht kommen, bei den Herren Landräten, in den beiden Stadtkreisen bei dem Magistrat, für Staatswälder bei den königlichen Oberförstern zu stellen, welche das weitere zu veranlassen haben.

Darüber, ob und in welcher Weise Wege (abgesehen von Waldwegen), soweit sie nicht schon landwirtschaftlich genutzt werden, sowie sogenannte „Triebe“ nutzbar zu machen sind, entscheiden die Herren Landräte, in den Stadtkreisen die Magistrate.

Bei Ausübung der Nutzungen sind die feld- und forstpolizeilichen Bestimmungen zu beachten. (§§ 12, 14, 15, 16, 24, 28 2, 36 1 und 3—5, 37 1, 40—42, 44 Feld- und Forstpolizei-Gesetz vom 1. April 1880 und die dazu im Bezirk ergangenen Polizeiverordnungen).

Für die Nutzungen genannter Art in Gemeindefeldwäldern, an Wegen und Trieben kommen die in § 1 der Bundesratsverordnung erwähnten Bezugsberechtigten, für die Nutzung in Staats- und Privatwäldern nur Landwirte und Kommunalverbände, soweit sie nicht über eigenen Wald verfügen, in Betracht.

Darüber, ob und in welcher Weise Gras und sonstige Futterkräuter aus Forstkulturen abgegeben werden können, können allgemeine Anordnungen nicht getroffen werden. Anträge in dieser Richtung sind bezüglich der Staats-, Gemeinde- und Stiftungs-wälder bei den zuständigen königlichen Oberförstern, (die allein die Zulässigkeit beurteilen können), bezüglich der Privatwälder bei den Waldeigentümern zu stellen.

Ich erlaube ergebenst, vorstehende Verfügung, welche im Regierungsamtsblatt veröffentlicht wird und abschriftlich den königlichen Oberförstern, der Landwirtschaftskammer, sowie dem Herrn Landeshauptmann zugeht, sogleich zur Kenntnis der Gemeindevorstände zu bringen und in den Kreisblättern zu veröffentlichen.

Der Regierungs-Präsident.

Wird bekannt gegeben.

Anträge auf Bewilligung von Nutzungen nehme ich entgegen.

Diez, den 6. Juni 1916.

Der Bürgermeister.
J. B. J. d.

Markt in Diez.

Donnerstag, den 15. Juni d. Js. findet in Diez Viehmarkt

statt.

Der Magistrat.

Im Frisieren

and

Kopfwaschen

(elektr. Trockenapparat)

empfiehlt sich

Frau Adolf Merkel,

Diez a. d. L.

[8054

Bohnenstangen

ausgebunden und gespißt empfehlen

[9561

Münz u. Brühl,

Limburg a. d. Lahn. Fernruf Nr. 31.

Kurkommission zu Bad Ems

Ein Tag fürs Rote Kreuz

Eintritt für die Veranstaltungen im Kurgarten am mittag und Abend M 1, für Inhaber von Kurkarten und für Militärpersonen M 1/2.

Donnerstag, den 15. Juni 1916
nachmittags von 3 1/2—5 Uhr:

Konzert des Musik-Vereins

der Fernsprech-Ersatz-Abteilung Nr. 3 aus Coblenz unter Leitung des Herrn Musikdirektors Vice-Feldwebels F. Ehrhardt.

Von 5 Uhr ab im Kgl. Kurtheater

Konzert des Militär-Sängerkorps aus Coblenz

unter Leitung des Vice-Feldwebels Herrn Willy Berkowski unter Mitwirkung des Geigen-Virtuoson Berkowski aus Berlin.

Preise der Plätze:

Logen und Orchestersessel M 2, Balkon u. I. Sperrplatz M 1.50, II. Sperrplatz M 1, für Inhaber von Dauerkarten und für Militärpersonen im Vorverkauf Donnerstag mittag 12 Uhr M 1.50, M 1.20 u. s. w.

Von 8 1/2 Uhr ab:

Patriotischer Abend

bestehend aus Konzert des vorgenannten Musik-Vereins und gemeinschaftlichem Gesang vaterländischer Lieder

Bei genügender Dunkelheit:

Belenchtung des Wasserturms

Die Nagelung des in der Kolonnade aufgestellten „Eisernen Kreuzes“ wird dem Wohlwollen des Publikums besonders anheimgestellt. Nagelungen zu M. 2.— und M. 1.— und die Eintrittskarten zum Konzert des Militär-Sängerkorps, die im Voraus werden und bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben sind, berechtigen auch zum Eintritt in den Kurgarten.

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Direktion: Hermann Steingöetter.

Dienstag, den 13. Juni 1916

2. Gesamt-Gastspiel

von Mitgliedern des Neuen Theaters in Frankfurt a. M.

Neuheit! Die Liebesinsel.

Lustspiel in 3 Akten von A. Neidhart.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.



Sammlung von Altpapier.

In weiten Kreisen besteht das Bedürfnis, Altpapier zu sammeln und zum Besten des Roten Kreuzes zu verwenden. Auf Veranlassung des Zentralkomitees vom Roten Kreuz allerorts solche Sammlungen in die Wege geleitet. Da darf unsere Stadt nicht zurückbleiben. Wir bitten unsere Mitbürger dringend, uns Altpapier in möglichst großer Menge überlassen und auf dem Rathaus abliefern zu wollen, das als Sammelstelle dient.

Bad Ems. Zweigverein vom Roten Kreuz
[9571] Vaterländischer Frauenverein

Waschhauskleider,

hell und dunkel, von 6 M. an.

M. Goldschmidt, Nassau.

Salatin!

Fertige Salattunke, ersetzt

Öl, Essig und Salz.

1 Lt. ohne Glas 70 Pfg.

Drogerie Aug. Roth

und Filiale, Bad Ems.

[9248

Ein Stundenmädchen

für morgen gesucht. [9583

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

z. Glättwäsch legen gesucht. [9576

Arzbacherstr. 15, Bad Ems.

Junges Mädchen

während der Vormittagsstunden

zu einem Rinde gesucht. [9586

Deber, Kömerstr. 40, Bad Ems.

Ich zahle

für gemauerte Lampen pr. Pfd.

8 Pfg., für Stricklampen pr.

Pfd. 80 Pfg., für Schafwolle

pr. 2.80 bis 2.75 pr. Pfd.

Adolf Rosenthal, Nassau.

Altes Silber

und Gold kauft

J. B. Rhein & Sohn, Nassau

Gelegenheitskauf.

Ga. 150 Stück im Lot

verkauft

Waschseife

erstklassige, dauerhafte Waschseife

450 mm l. B. M. 2.—

550 " " " 10.50

650 " " " 14.50

700 " " " 15.—

750 " " " 20.50

800 " " " 22.50

850 " " " 24.—

frachtfrei gegen Nachnahme.

Weißtalerfabrik

W. u. b. D.

Weidenau-Sieg.

(Verspätet eingetroffen)

Allen bekannten Diebstahl

aus dem Jahre derzige

und wünschen ein recht

Frühfest.

Ehrenberg u. Sohn.

Off. Stello. u. u. d. Kass.

Wef.-Inf.-Regt. 78.